

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 7 (1931)
Heft: 5

Artikel: Der Viehdoktor meint
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-752725>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Viehdoktor meint:

Aufnahmen von Max Seidel



Von Hof zu Hof führen nicht immer asphaltierte Straßen



Guten Morgen! Hoffentlich ist es mit dem «Bläß» nicht schlimmer geworden

Nichts sei besser gegen entzündete Maulschleimhaut als Auspinseln. Jetzt werde die Gans wohl bald wieder fressen

So wie der Arzt Menschenkenntnis, muß der Tierarzt Tierkenntnis besitzen, das heißt er muß sich einfühlen können in die Gemütsart des Tieres, und da die Tiere genau wie wir Menschen die verschiedenartigsten Charaktere haben und eine jede Gattung die verschiedenlichsten Eigenheiten aufweist, muß der Tierarzt außer den medizinischen Kenntnissen und der bereits angeführten Eigenschaft in der Hauptsache ganz besondere Tierliebe, Geduld, Gewandtheit und eine kräftige Natur besitzen.

Daß es in der Schweiz verhältnismäßig wenig schwerkrankes Vieh gibt, ist zum großen Teil der erfreulichen Tatsache zu verdanken, daß der Bauer bei der Erkrankung seines Viehes sofort den Arzt zu Rate zieht. Dadurch wird vor allem bei ansteckenden Krankheiten schlimmen Gefahren vorgebeugt. Es hat fast den Anschein, als ob ein Bauer auf die Gesundheit seines Viehes größeren Wert lege, als viele Menschen auf die ihre, denken wir nur einmal an die vielen Zahnkranken. Die früher so berühmte und berüchtigte Quacksalberei ist

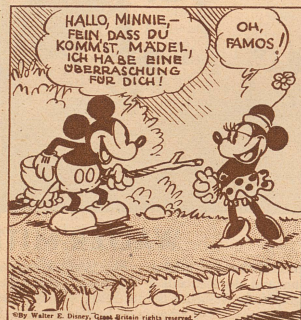
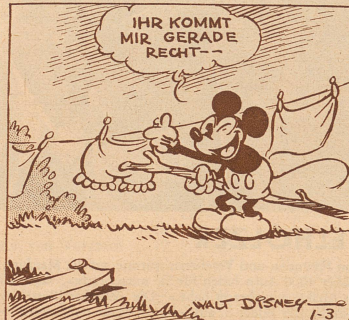
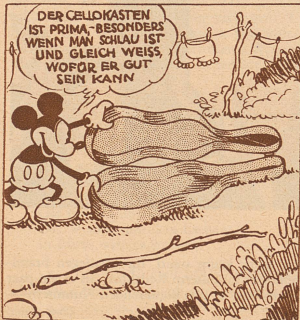


Beizeten Impfen ist besser als nachher kurieren



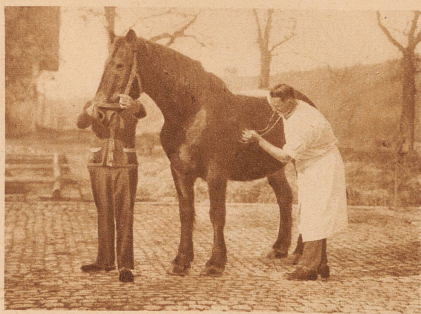
Dieses Schwein wird bestimmt nicht Rotlauf bekommen

MICKY ALS ERFINDER



WALT DISNEY 1-3

© 1937 Walter E. Disney, 'L'and 'R' rights reserved.

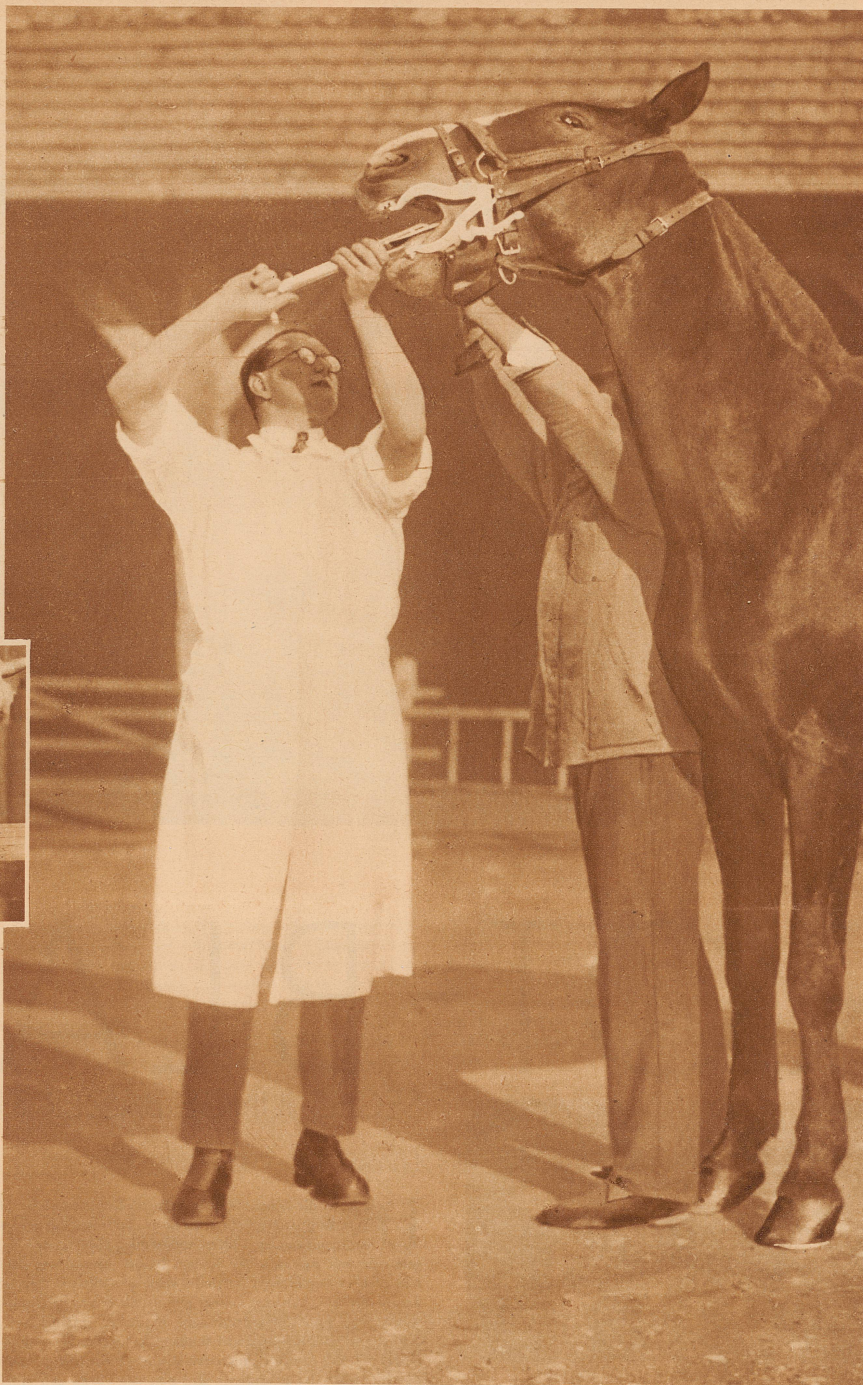


Die Lunge ist in Ordnung; es wird mit dem Husten also nicht so schlimm sein



Es tut nicht weh! Knips - und schon ist die Ohrmarke der Zuchtgenossenschaft eingesetzt

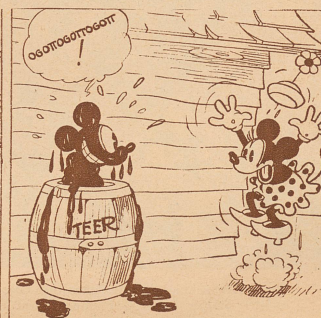
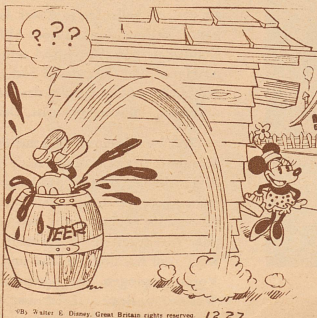
So, Muneli, am Nasenring wird man dein Temperament besser bändigen können!



Der Zahn ist auch gar spitz! Kein Wunder, daß der «Brünel» nicht richtig kauen konnte!

fast gänzlich verschwunden und wahrlich nicht zum Schaden unserer Landwirte. Was das Einsetzen der Ohrmarken und Nasenringe betrifft, so ist das nicht zu verwechseln mit uns Menschen, da wir uns diese Dinge um der lieben Eitelkeit willen anhängen. Die Ohrmarke beim Vieh hat den praktischen Zweck der Rassekennzeichnung und der Nasenring, die Wildheit des Tieres durch geringe Kraft bändigen zu können. Besonders schmerzhaft sind diese Operationen nicht. Es gibt Tiere, die mit einer stoischen Ruhe schmerzliche Operationen über sich ergehen lassen, ohne sich zu wehren, andere, die bei der geringsten Behandlung, ja schon wenn fremde Personen in ihre Nähe kommen, bösaartig werden; und wenn solch ein Tier krank ist, wird es gewöhnlich nicht zäher. In solchen Fällen zeigt sich dann die Tierkenntnis und die Erfahrung des Tierarztes.

MICKY IST VERLIEBT



©B. Walter S. Disney, Great Britain rights reserved 1227